Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau

Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft

Band: - (1930)

Heft: 12

Artikel: Perch'io non spero

Autor: Eliot, T.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-760198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Perch' io non spero

von T. S. Eliot

Deutsch von Max Rychner

Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr
Da ich nicht hoffe
Da ich nicht hoffe mich zu wandeln
Dieses Menschen Wert jenes andern Größe mir wünschend
Streb ich nicht mehr nach solchen Dingen zu streben
(Was soll der alte Adler die Schwingen heben?)
Was sollt ich betrauern
Die versunkene Macht der gewohnten Gewalten?

Da ich nicht hoffe wieder zu erhalten Der erfüllenden Stunde gebrechliche Pracht Da ich nicht im Glauben versinken kann Da ich weiß nie würde ich wissen Die einzig wahrhafte vergängliche Macht Da ich nicht trinken kann Dort wo Bäume blühn und Quellen fließen Denn nichts kehrt wieder Da ich weiß die Zeit ist immer Zeit Und Ort ist immer und einzig Ort Und das Wirkliche wirklich nur für eine Zeit Und nur für einen Ort Freu ich mich daß Dinge sind wie sie sind und Ich entsage dem heiligen Haupt Und entsage dem Wort Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr Darum freu ich mich erschaffen zu müssen Was mir noch Freude erlaubt

Und betet zu Gott daß er uns Gnade schenke Und ich bete ich möchte vergessen Was ich zusehr Zusehr in mir durchforsche und bedenke Da ich nicht hoffen kann auf Wiederkehr Laßt diese Worte gelten Dem was getan für einmal und niemehr O daß der Richtspruch nicht zu schwer sich auf uns senke

Da diese Schwingen nicht mehr Schwingen zum Fliegen sind Sondern bloß Flügel den Wind zu schlagen Den nun ganz dünnen und trocknen Wind Dünner und trockner als der Wille Lehr uns sehnen und entsagen Lehr uns die Stille

Betet für uns Sünder jetzt und in unserer Todesstunde Betet für uns Sünder jetzt und in unserer Todesstunde